



Schulalltag am Krankenbett

Die Klinikschule des Universitätsklinikums Freiburg unter neuer Leitung

FROHE
OSTERN



FOTO: EVELINE FRANK, MEDIENZENTRUM

DIE SCHULE IM KLINIKUM IST EINE ECHTE MODELLSCHULE

Das Läuten der Schulglocke gehört für Kinder ab sechs Jahren zum Alltag. Ebenso wie Hausaufgaben, Klassenkameraden, Pausenhofspiele, Schullandheim und Klassenarbeiten. Bei Krankheit sind diese Dinge plötzlich nicht mehr Teil des Alltags. Zu der belastenden und veränderten Lebenssituation durch die Erkrankung kommt die Sorge um die schulischen Leistungsausfälle. Die Angst, den Anschluss zu verpassen und Kontakte zu verlieren. Die Schule des Kindes, die Eltern und das Kind selbst, stehen dann vor einer großen Herausforderung. In dieser Situation zu beraten, zu vermitteln und nicht zuletzt die Unterrichtslücken zu füllen ist Ziel der Klinikschule des Uniklinikums. Die Schule für Kranke ist eine regelrechte Modellschule. Delegationen aus ganz Deutschland, aber auch aus dem Ausland, kommen, um

vom Freiburger Modell zu lernen. Das Lehrerkollegium betreut 600 bis 800 Schüler aller Altersstufen im Jahr. Folglich sind die Aufgaben und Anforderungen größtenteils anderer Art als an einer normalen Schule. Wesentlicher Grundpfeiler ist aber auch an der Schule für Kranke das Unterrichtsangebot an sich. Ob in den Räumen der Schule oder am Krankenbett – wenn es die Verfassung des Kindes zulässt, wird ein individuell gestalteter Unterricht angeboten. Der Unterricht hilft nicht nur, die Lücken in der schulischen Entwicklung zu füllen, er ist ein Beitrag zur Behandlung und Rehabilitation. Ein Stück Normalität für die Kinder, die die gewohnte Lebensumgebung für eine

...WEITER AUF SEITE 3

Internationaler Frauentag 2008

Auch in diesem Jahr lädt die Beauftragte für Chancengleichheit, **Angelika Zimmer**, am Montag, den 10. März 2008 zu einem Kulturereignis anlässlich des Internationalen Frauentages ein.

In einer mobilen Lesung wird die Kulturwissenschaftlerin **Christiane Brannath** etwas über die russische Dichterin **Marina Zwetajewa** erzählen, die als Kind im ehemaligen Pensionat in der Wallstraße eine Zeit lang lebte und viele Erinnerungen an Freiburg und den Schwarzwald in einigen ihrer Werke verarbeitet hat.

Das Leben Marina Zwetajewas (1892–1941)

spiegelt die bewegte Geschichte Russlands im Kleinen wider: Revolution, Flucht und Exil prägten Zwetajewa und schlugen sich in ihren Werken nieder. Auch Zwetajewas Briefwechsel mit Rainer Maria Rilke ist äußerst interessant und aufschlussreich. Der Rundgang macht die Beteiligten mit der Dichterin und dem Menschen Marina Zwetajewa bekannt. Begegnen auch Sie einer ungewöhnlichen Frau und lernen Sie sie näher kennen.

Treffpunkt: Montag, den 10. März 2008, 16.00 Uhr Martinstor stadtauswärts, vor dem „Magazin“ am Brunnen. Bitte melden Sie sich an bei Angelika Zimmer, Tel.: 0761 270-6132, E-Mail: angelika.zimmer@uniklinik-freiburg.de

Alt war gestern

Auftaktkongress der „initiative 45plus südbaden“

Unter dem Motto „Alt war gestern. Umdenken ist jetzt gefragt. Denn ältere Arbeitnehmer repräsentieren wertvolles Potenzial und die Erfahrung, die Erfolge auch morgen möglich machen“ findet am **Dienstag, den 18. März 2008** im Konzerthaus Freiburg der Auftaktkongress der „initiative 45plus südbaden“ statt. In der regionalen „initiative 45plus südbaden“ schließen sich Verbände, Gewerkschaften und Unternehmen zu einem Netzwerk zusammen, um personalpolitische Konzepte zu unterstützen. Der Auftaktkongress bietet Handlungsanleitungen für ent-

scheidende Fragestellungen rund um das Thema des demografischen Wandels.

Anmeldung und weitere Informationen: IHK Südlicher Oberrhein, Schnewlinstraße 11–13, 79098 Freiburg, Rita Denning, Tel.: 0761 3858111, Fax: 0761 3858115, E-Mail: rita.denning@freiburg.ihk.de. Das Teilnahmeentgelt beträgt 190 Euro. Anmeldeabschluss ist Freitag, der 7. März 2008.



Marina Zwetajewa
Die Photographie stammt aus dem Buch
Peters und Co. Moskau 1987.

Förderprogramm Master Online

Zum zweiten Mal hat das MWK ein Programm zur Einrichtung online-gestützter Weiterbildungsstudiengänge ausgeschrieben: Gefördert werden die Konzeption, Entwicklung, Einrichtung und

Durchführung von multimedial aufbereiteten, online-gestützten Weiterbildungsstudiengängen in Fachrichtungen, für die eine hohe Nachfrage besteht. Für die aktuelle Ausschreibung steht ein Fördervolumen von acht Millionen Euro aus Mitteln der Landesstiftung zur Verfügung.

Die Universität Freiburg war bereits mit drei Studiengängen, dem Master Online Parodontologie, dem Master Online Intelligente Eingebettete Mikrosysteme und dem MBA Estate Planning in der ersten Ausschreibungsrunde erfolgreich.

Frist zur Abgabe von Projektskizzen ist der **15. Juli 2008**. Vollanträge sind bis Ende 2008 zu stellen. Projektstart ist der 1. Mai 2009 mit ersten Modulen im Testbetrieb ab April 2010. Studienbeginn ist das Wintersemester 2010/11.

Den **Ausschreibungstext** finden Sie unter  Master

Uni eröffnet neuen Fanshop

1995 wurde der erste Uni-Shop der Universität Freiburg eröffnet, damals der erste bundesweit. Inzwischen hat sich die Palette der Angebote und der Standorte vergrößert. Direkt im Herzen der Stadt, am Bertoldsbrunnen, wurde nun ein neuer Uni-Shop in den ehrwürdigen Mauern der Alten Universität in der Bertoldstraße eröffnet.

Dort, wo im letzten Jahr nur ein Hinweis-

schild auf die Merchandising-Artikel des Uni-Jubiläums aufmerksam machte, lässt sich jetzt die Tür öffnen und bietet Ein- und Ausblick auf das vielfältige Angebot. Vom klassischen Programm der Baseballkappe über T- und Sweatshirts bis hin zu einer ausgefallenen Kollektion neuartiger Armbanduhr und einem ungewöhnlichen Vokabeltrainer im Collani-Design bietet der neue Uni-Shop Artikel nicht nur für den studentischen Alltag. Eine Alumni-Kollektion folgt in Kürze.

Kontakt: Ria Hinzmann, E-Mail: hinzmann@shop.uni-freiburg.de, Tel.: 0761 203-9025

13. Kongress für Kinderkrankenpflege

Nach einem erfolgreichen Kongress 2007 veranstaltet das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin unter der Leitung von **Bettina Steinle-Feser**, Pflegedienstleiterin, und Prof. Dr. **Reinhard Berner**, Leitender Oberarzt, von **Donnerstag, den 10. April. bis Freitag, den 11. April 2008** den 13. Kongress für Kinderkrankenpflege. Schwerpunktthema in diesem Jahr ist die Kinderchirurgie.

Die chirurgische Versorgung von Kindern ist ein enorm breites und wichtiges Feld, in dem viele Nachbarfächer der Pädiatrie eine wesentliche Rolle spielen, das aber auch weit in die kinderärztliche und kinderkrankenpflegerische Versorgung hineinreicht. Neue operative und konservative Therapien in den verschiedenen Teilgebieten, die Begleitung von Kindern bei chirurgischen Eingriffen, eine adäquate Schmerztherapie, die posttraumatische Nachsorge und Verarbeitung von Unfallfolgen sind nur einige wenige der Themen, die während der Tagung unter dem Motto „Kinderchirurgie“ angesprochen werden sollen.

Namhafte Referenten führen an den beiden Kongresstagen in die verschiedenen Aspekte pädiatrischer Infektionskrankheiten ein und berücksichtigen hierbei insbesondere die Belange der Pflege.

Anmeldung und Kontakt: kongress und kommunikation gGmbH, Hugstetterstraße 55, Tel.: 0761 270-7318, Fax: 0761 270-7317, E-Mail: nunziati@kongress-und-kommunikation.de. Online-Anmeldung unter  Kinderkrankenpflege



...FORTSETZUNG VON SEITE 1

Weile verlassen haben. In den letzten Jahren wurden die Aufenthalte der kleinen Patienten im Uniklinikum immer kürzer. Die verminderten Liegezeiten bedeuten auch immer kürzere Phasen in denen die Kinder von der Klinikschule betreut werden. Hier kommt eine weitere Funktion der Klinikschule zum Tragen. Sie ist Schlüsselpunkt in der Zusammenarbeit zwischen Stammschule, Kindern und Eltern. Die Klinikschule berät die Beteiligten und erarbeitet mit ihnen ein Konzept, das Schulalltag und die neue Lebenssituation so weit als möglich zusammenführt. Die Erhaltung der schulischen Kontinuität ist dabei immer zentrales

Thema. Je besser die Zusammenarbeit zwischen der Stammschule und der Klinikschule, desto reibungsloser können die kranken Kinder und Jugendlichen trotz Handicap ihre Schulausbildung meistern. Nach einer Entlassung aus der Klinik ist, insbesondere bei Kindern mit chronischer oder psychischer Erkrankung, die Beratung der Stammschule durch die Klinikschule hilfreich für alle Betroffenen. Hier wird neben den schulischen Belangen auch über die Krankheit und den richtigen Umgang damit aufgeklärt. Nach **Frieder Schmitt**, der 20 Jahre lang die Klinikschule erfolgreich leitete und aufbaute tritt nun **Wolfgang Jansen** als neuer Schulleiter in die Dienste der Schule für Kranke. Er kann hier auf seine Erfahrungen mit Kindern mit Behinderungen und schwer zugänglichen Jugendlichen zurückgreifen, die er an unterschiedlichen Förder- und Sonderschulen gesammelt hat. Dass man an der Klinik-

schule die Notwendigkeit zur individuellen Betreuung erkannt und ausgebaut hat freut ihn, denn „die Zusammenarbeit mit den Kindern, Ärzten und Eltern macht mir großen Spaß. Es ist mir sehr wichtig in dieser für jedes kranke Kind einzeln besonderen Situation das Beste herauszuholen. Diese Herausforderung ist jeden Tag aufs Neue spannend“, sagt er. Dabei möchte er insbesondere die Möglichkeiten nutzen, die ganz neue Konzepte und Ideen bieten. „Da man bei jedem Kind immer wieder neu herausfinden muss, wie es in der gegebenen Situation am erfolgreichsten lernen kann, sind neue Medien und Ideen gerade an der Klinikschule

wunderbar einsetzbar“, erzählt Wolfgang Jansen. Innovative Lernkonzepte für Kinder mit den unterschiedlichsten Problemen hat er schon früher im Rahmen der „Medienoffensive Schule“ erprobt und kennengelernt. Der frischgebackene Schulleiter freut sich auf seine neuen Aufgaben und auf die neuen Möglichkeiten an der Klinikschule. Er möchte nicht „irgendwelche Fälle verwalten“, sondern „immer wieder motivieren ungewöhnliche Wege zu gehen und mit den Schülern und Lehrern zusammen das Schulleben entwerfen“.

Kontakt:
Wolfgang Jansen
Klinikschule Freiburg
Tel.: 0761 270-6812
Fax: 0761 270-6809
E-Mail: wolfgang.jansen@uniklinik-freiburg.de

Lesetipps aus



amPuls online ist das aktuellste Informationsmedium des Universitätsklinikums. Dort finden Sie täglich neue Nachrichten rund um die Themen Gesundheit, Medizin und Klinikum. Hier drei Leseempfehlungen der Redaktion:

Wie gut ist unsere Krankenversorgung?

Wie zufrieden sind unsere Patienten mit ihrer Behandlung am Klinikum? Und wie zufrieden sind sie im Vergleich mit den Patienten anderer Uniklinika und Krankenhäuser in Deutschland? Wo oder worin sind wir besonders gut und wo sollten wir etwas ändern? Um diese wichtigen Fragen beantworten zu können, beauftragte der Klinikumsvorstand das Zentrale Qualitätsmanagement (ZQM) mit einer klinikumsweiten Befragung der stationären Patienten.

Den kompletten Artikel lesen Sie unter [Smart-Link](#) Befragung

Wenn die Beine keine Ruhe geben

Wer kennt das nicht? Der Tag war lang, man war viel unterwegs, hatte wenig Zeit zum Ausruhen. Da brauchen die Beine abends eine Weile, um sich wieder zu beruhigen, ehe man schlafen kann. Doch während die meisten Menschen kurze Zeit nach dem Zubettgehen einschlafen, bleiben Patienten mit den Restless-Legs-Syndromen wach, weil sie ihre Beine nicht in Ruhe lassen.

Den kompletten Artikel lesen Sie unter [Smart-Link](#) Beine

Rote Plakette für Laserdrucker?

In den Medien wird immer wieder die Gefahr von Feinstaub in Büros beschworen. Das ist nicht verwunderlich, bedenkt man die große Anzahl der Menschen, die tagtäglich mit Laserdruckern, Kopierern und Faxgeräten arbeiten. In vielen Büroräumen liegt die Feinstaubbelastung über den Grenzwerten die heute für die Außenluft gelten. Doch inwiefern schaden Drucker und Co. tatsächlich? Den kompletten Artikel lesen Sie unter

[Smart-Link](#) Drucker

Weitere spannende Artikel finden Sie unter [Smart-Link](#) amPuls online



FOTO: EVELINE FRANK, MEDIENZENTRUM

600 BIS 800 SCHÜLER ALLER ALTERSSTUFEN WERDEN JEDES JAHR IM KLINIKUM UNTERRICHTET

FROHE
OSTERN



„Wir haben es in der Hand!“ – farbstoff- und parfümfreie Händehygiene

Hygiene im KLINIKUM

Die hygienische Händedesinfektion mit einem alkoholischen Händedesinfektionsmittel ist die wichtigste Maßnahme zur Vermeidung von Krankenhausinfektionen (Patientensicherheit) und ein wesentlicher Beitrag zum Schutz des medizinischen Personals (Arbeitssicherheit). Generell ist die Händedesinfektion gut verträglich.

Wenn allerdings täglich vielfach die Hände desinfiziert werden, kann es nicht nur zu Hauttrockenheit, Schunden und Juckreiz, sondern seltener auch zu allergischen Reak-

tionen kommen. Einer der Schwerpunkte der Kampagne war die Einführung und Praxisevaluation eines farbstoff- und parfümfreien Händedesinfektionsmittels (Sensiva®) sowie einer entsprechenden Seife. An dem Projekt teilgenommen haben insgesamt 11 Stationen – ausschließlich Intensivstationen und hämatologische Stationen, also hygienisch sensible Bereiche, in denen die Händehygiene besonders wichtig ist und oft durchgeführt werden muss. Nun liegen die ersten Ergebnisse des Projektes vor, und es zeigt sich,

farbstoff- und parfümfreie Produkte von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angenommen wurde und dass die entsprechenden Produkte generell gut verträglich waren. Unter den „Nebenwirkungen“ gaben nur etwa drei Prozent an, dass die farbstoff- und parfümfreien Produkte unangenehm riechen. Das Fehlen von Duftstoffen fiel also den meisten Anwendern nicht auf. Im Jahr 2007 wurde vom Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene ein Folgeprojekt zur Evaluation eines alternativen farb- und parfümstofffreien Händedesinfektionsmittels initiiert. Begleitend hierzu wurden in weiteren Bereichen Händehygienschulungen durchgeführt. Zusätzlich wurde die Praktikabilität von Händedesinfektionsmitteln als 100-ml-„Clipflaschen“, die an Hose oder Kittel befestigt werden können, getestet. Die Ergebnisse dieses Projekts werden nach abgeschlossener Auswertung auf den Intranetseiten des IUKs unter [Smart-Link](#) Hygiene zu finden sein.



FOTO: EVELINE FRANK, MEDIENZENTRUM

FARB- UND PARFÜMSTOFFE IN DESINFIZIERUNGSMITTELN BERGEN EIN SENSIBILISIERUNGSPOTENZIAL

tionen kommen. Folge: Die konsequente Durchführung der Händehygiene lässt nach. In den meisten konventionellen Händedesinfektionsmitteln und verwendeten Seifen sind Farb- und Parfümstoffe enthalten, die bei regelmäßiger Anwendung ein Sensibilisierungspotenzial bergen, obwohl sie für die Wirksamkeit weder der Händedesinfektionsmittel noch der Seifen notwendig sind.

das farbstoff- und parfümfreie Produkte gut verträglich sind.

Benutzt wird, was „gerade da ist“

Auf die Frage nach dem bevorzugten Händedesinfektionsmittel sagte vor der Intervention mit 36 Prozent die Mehrheit der Befragten, sie benutzen „was gerade da ist“, während nach der Intervention 41 Prozent für das farbstoff- und parfümfreie Präparat votierten. Da die Befragung anonym durchgeführt wurde, zeigt dies, dass die Botschaft „farbstoff- und par-

Ausblick: Die Zukunft der Händehygiene im Klinikum ist farbstoff- und parfümfrei

Die ersten Ergebnisse der geschilderten Studie verdeutlichen, dass farbstoff- und parfümfreie Händehygienepräparate problemlos in der Praxis eingeführt werden können. Da ist es auch folgerichtig, dass das Universitätsklinikum ab diesem Jahr ganz auf farbstoff- und parfümfreie Händehygieneprodukte setzt. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Prävention von Farb- und Duftstoffsensibilisierungen bei medizinischem Personal. Nach einer Umstellungsphase werden alle Produkte, die Farb- und Duftstoffe enthalten, nur noch auf Sonderbestellung und nach Rücksprache verfügbar sein.

Parallel wird die Händehygienekampagne am Klinikum unter der Projektleitung von Professor Dr. **Markus Dettenkofer** (IUK) weitergeführt, denn eine gut verträgliche und gleichzeitig umfassende Händehygiene ist ein wichtiger Qualitätsmarker, der die Mitarbeitergesundheit und Patientensicherheit ganz entscheidend unterstützt. National wird es ab 2008 die „Aktion saubere Hände“ geben, die an die WHO-Kampagne zu „Patient Safety“ angelehnt ist.

Projekt zur Einführung farbstoff- und parfümfreier Präparate

„Wir haben es in der Hand“, war die Botschaft eines Projekts zur Verbesserung der Händehygiene, das im Herbst 2006 am Universitätsklinikum Freiburg durchgeführt wurde. Das Projekt wurde vom Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene initiiert und unter der Schirmherrschaft des Klinikumsvorstandes gemeinsam mit der Universitätshautklinik und der Unterstützung des betriebsärztlichen Dienstes reali-

Folgende farb- und duftstofffreie Händedesinfektionsmittel werden voraussichtlich in der Reagenzienzentrale auf Lager sein: Sensiva®, Sterillium® classic pure, Softa-Man® pure und Skinman® clear.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter

[Smart-Link](#) Saubere Hände



Groß, klein, dünn oder dick – wie wachsen Kinder im 21. Jahrhundert?

Wachsen ist die vielleicht wichtigste Aufgabe eines Kindes. Wächst ein Kind nicht richtig, so ist das oft ein Zeichen, dass etwas nicht stimmt. Deswegen gehört die Beobachtung des Wachsens zu den wichtigsten Aufgaben des Kinderarztes. Wachstum hat auch eine große soziale Bedeutung: Obwohl die Körpergröße nichts mit Intelligenz oder Leistungsfähigkeit zu tun hat, sind große Menschen im Durchschnitt etwas erfolgreicher als kleine Menschen. Unbewusst nehmen wir die körperliche Größe eines Menschen wahr und lassen uns dadurch beeinflussen. Seit dem 18. Jahrhundert wird die Größe von Kindern und Erwachsenen als Maß des Ernährungszustandes sowie des sozialen Wohlstandes einer Bevölkerung genommen. Die Größe der Menschen ist aber auch von ihrer geographischen Herkunft abhängig. In unserer multikulturellen Gesell-



VIELE ELTERN STELLEN SICH DIE FRAGE, OB IHR KIND ZU GROß ODER ZU KLEIN IST. DIE VORTRAGSREIHE DER KINDERKLINIK BRINGT LICHT IN DAS DUNKEL

schaft vermischen sich die unterschiedlichen Faktoren, doch die soziale Bedeutung des Groß- oder Kleinseins ist immer noch vor-

handen. Schließlich weiß man, dass die Größe der Kinder und jungen Erwachsenen in den letzten 150 Jahren kontinuierlich zugenommen hat. Daten aus den letzten 20 Jahren zeigen aber, dass die Größe nicht mehr so stark zunimmt, dagegen das Gewicht: die Adipositas-Epidemie.

Was bestimmt, ob ein Kind zu den Großen oder zu den Kleinen gehören wird? Kann und soll man das beeinflussen? Welche Folgen wird die Adipositas-Epidemie haben, und kann man vorbeugen? Um diese und ähnliche Fragen wird es im Vortrag von Professor Dr. **Andrea Superti-Furga**, Ärztlicher Direktor des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin,

gehen.

Wann? Am **Mittwoch, den 5. März 2008**, um 20.15 Uhr. Wo? Im Hörsaal der Kinderklinik

Hand in Hand

Wenn die Pflege ärztliche Bereiche übernimmt...



IM UNIVERSITÄTSKLINIKUM DARF DIE PFLEGE MANCHE ÄRZTLICHE AUFGABEN ÜBERNEHMEN, WIE BEISPIELSWEISE DIE GABE VON ZYTOSTATIKA

Kann die Pflege ärztliche Tätigkeiten übernehmen? Wenn ja, welche? Wie sieht die rechtliche Grundlage aus? Fragen über Fragen die in letzter Zeit bundesweit ausgiebig diskutiert wurden. Im Bereich der onkologischen Pflege geht es hierbei häufig um die Frage, ob Pflegekräfte sogenannte Zytostatika verabreichen dürfen. Zytostatika werden hauptsächlich zur Behandlung von Krebserkrankungen im Rahmen einer Chemotherapie verabreicht. In der Medizinischen Klinik, Abteilung Hämatologie/Onkologie, des Uniklinikums begann man schon 1993 damit, ein Rahmenkonzept zu entwickeln, das die

Übertragung der bislang rein ärztlichen Aufgabe auf die Pflege ermöglicht. Schon damals war aber klar, dass dies nur funktionieren kann, wenn die Beschäftigten in der Pflege, die hiermit betraut werden, eine spezielle Zusatzausbildung erhalten. Nun sind 15 Jahre vergangen – Zeit ein Resümee zu ziehen. „Insgesamt haben wir mit unserm „Freiburger Modell der intravenösen Applikation von Zytostatika als pflegerische Aufgabe“ durchweg positive Erfahrungen gemacht“, erklärt die Pflegedirektorin **Beate Buchstor** erfreut. „Durch die Prozessoptimierung wurden Zeitressourcen sowohl bei den Ärzten als auch den Pflegenden geschaffen.“ Auch rechtliche Probleme konnten gelöst werden. Bislang wurde überwiegend damit argumentiert, dass die Zytostatika-Gabe mit zu großen Gefahren verbunden sei und deshalb nicht an Pflegenden übertragen werden dürfe. Letztlich gab die Rechtsabteilung des Klinikums aber unter folgenden Voraussetzungen grünes Licht: Es muss das Einverständnis des Patienten vorliegen sowie eine schriftliche Anordnung des Arztes und die durchführende Pflegekraft muss speziell geschult sein. Darüber hinaus wurde definiert, welche Zyto-

statika delegierbar sind und welche nicht. Im Einzelfall gibt es natürlich auch die Möglichkeit, die Übernahme der Applikation abzulehnen. „Natürlich legen wir bei unserem Modell besonderen Wert auf die Ausbildung der in diesem Bereich tätigen Mitarbeiter“, bekräftigt Beate Buchstor. „Für die Gabe von Zytostatika ist eine Zusatzqualifikation unabdingbar. Die pflegerische Erstausbildung allein genügt nicht.“ Aus diesem Grund verfügt das Freiburger Modell über ein spezifisches Schulungskonzept. Zunächst wird jeder neue Mitarbeiter auf Station im Rahmen der Einarbeitung schrittweise an die Zytostatika-Therapie herangeführt. Ein Jahr Berufserfahrung, sechs Monate Zugehörigkeit zur Abteilung und eine Eignungsprüfung durch die Stationsleitung und den Ärztlichen Dienst sind Grundvoraussetzung für die Zusatzqualifikation. Bei dieser bietet die Abteilung 1 der Medizinischen Universitätsklinik dann ein ausgefeiltes Modell, das sich über viele Jahre entwickelt und bewährt hat. „Unser Ziel ist, dieses Erfolgskonzept durch eine öffentliche Fachdiskussion weiter zu verbessern und auch andere Bereiche zur Entwicklung ähnlicher Modelle zu ermuntern“, erklärt die Pflegedirektorin abschließend.

Kontakt und Information: Minika Hasemann, Pflegedienstleiterin Medizin, Tel.: 0761 270-3450, E-Mail: monika.hasemann@uniklinik-freiburg.de

Neuer Femto-Sekundenlaser in der Augenklinik

Kürzlich konnte die Augenklinik einen neuen Laser in Betrieb nehmen. Der sogenannte Femto-Sekundenlaser ist das Nonplusultra dessen, was die Lasertechnologie heutzutage zu bieten hat. Das Hightechgerät wird sowohl bei Hornhauttransplantationen als auch in der refraktiven Chirurgie, zur Korrektur von Fehlsichtigkeiten, eingesetzt. Das Gerät im Wert von 400.000 Euro wurde mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) angeschafft. Die DFG fördert damit die wissenschaftliche Weiterentwicklung der Hornhautchirurgie und speziell die Forschung für eine optimierte Hornhauttransplantation. Nur eine Handvoll Standorte in Deutschland kann derzeit einen solchen für die Hornhauttransplantation programmierbaren Femto-Sekundenlaser ihr Eigen nennen.

Ernst-Jung-Preis für Medizin verliehen



DER NIERENSPEZIALIST PROFESSOR WALZ WURDE FÜR SEINE FORSCHUNG AUSGEZEICHNET

Der Ärztliche Direktor der Abteilung für Nephrologie und Allgemeinmedizin, Professor Dr. **Gerd Walz**, ist mit dem renommierten Ernst-Jung-Preis für Medizin ausgezeichnet worden. Der Nierenspezialist teilt sich den Preis mit Professor Dr. **Thomas Benzing**, Direktor der Universitätsklinik für Innere Medizin Köln, und Prof. Dr. **Thomas Tuschl** von der Rockefeller University, New York. Die Mediziner Professor Walz und

Professor Benzing haben die Auszeichnung für ihre gemeinsame experimentelle und klinische Forschung zur Aufklärung von genetischen Nierenerkrankungen des Menschen erhalten.

Professor Walz beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren mit den molekulargenetischen Grundlagen von zystischen Nierenerkrankungen, die bei den Betroffenen zu Einschränkungen bis hin zum völligen Verlust der Nierenfunktion führen. Zystennieren gehören zu den häufigsten genetischen Erkrankungen. Die Forschungsarbeiten von Professor Walz haben zu einem besseren Verständnis dieser angeborenen Störung beigetragen. Die Erkenntnisse seiner Arbeiten werden nun in ersten klinischen Studien

umgesetzt. Der Ernst-Jung-Preis ist mit 300.000 Euro einer der höchstdotierten europäischen Forscherpreise. Erstmals wurden Nephrologen mit diesem Preis ausgezeichnet.

Anerkennung für großes Engagement

Anfang dieses Jahres wurde **Kurt Armbruster** von der Akademie für Medizinische Berufende für sein herausragendes Engagement als Ausbilder für Erste Hilfe und Sanitätsdienst von der Gemeinde Teningen geehrt. Er erhielt die Verdienstmedaille in Gold.

Strategische Partnerschaft mit Vogtsburger Klinik

Die seit Jahren bestehende gute Zusammenarbeit zwischen dem Universitätsklinikum Freiburg und dem AMEOS-Krankenhaus Dr. Lay in Vogtsburg Bischoffingen wurde nun vertraglich untermauert und zu einer echten strategischen Partnerschaft ausgebaut. Vertreter der beiden Kliniken haben Ende Januar einen Vertrag unterzeichnet, der die Eck-



PARTNERSCHAFT BESIEGELT: V.L.: NICOLAS VON OPPEN, KRANKENHAUSDIREKTOR DES AMEOS-KRANKENHAUSES DR. LAY, PROF. DR. MATTHIAS BRANDIS, LEITENDER ÄRZTLICHER DIREKTOR DES UNIVERSITÄTSKLINIKUMS FREIBURG, DR. ERWIN GROM, ÄRZTLICHER DIREKTOR DES AMEOS-KRANKENHAUSES DR. LAY, MARIA MENSEN, GESCHÄFTSLEITUNG DER AMEOS-KRANKENHÄUSER

punkte der weiteren Zusammenarbeit fixiert. Die vertraglich geregelte Partnerschaft ist für die Patienten von Vorteil: Eine enge Abstimmung zwischen den beiden Kliniken garantiert eine hohe Qualität in der Versorgung. Schwerpunkt der Zusammenarbeit ist die Behandlung von Patienten mit internistischen, kardiologischen, neurologischen und orthopädisch-unfallchirurgischen Erkrankungen. Die Patienten werden nach abgestimmten Behandlungskonzepten, die auf gemeinsamen Behandlungsleitlinien basieren, behandelt. Darüber hinaus soll die Partnerschaft in den Bereichen Telemedizin, Fortbildungen sowie in nichtmedizinischen Bereichen, etwa dem Einkauf und der Wäscheversorgung, ausgebaut werden. Das AMEOS-Krankenhaus Dr. Lay ist seit mehr als 50 Jahren auf die Betreuung von internistischen Patienten spezialisiert. Das 75-Betten-Haus bietet neben einer professionellen medizinischen und pflegerischen Kompetenz eine besondere, Geborgenheit ausstrahlende Atmosphäre. Die Klinik gehört zur AMEOS-Unternehmensgruppe, einem Träger mit insgesamt 35 Kliniken in acht Bundesländern.

Impressum

Herausgeber:
Universitätsklinikum Freiburg
Redaktion:
Claudia Wasmer
Haus 2
Breisacher Straße 60
79106 Freiburg
Telefon 0761 270-2006
Telefax 0761 270-1903
E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de
www.pr.uni-freiburg.de/ampuls
Mitarbeit: Benjamin Waschow,
Rebecca Esenwein
Lektorat: Erhard M. Gawlista
Gestaltung: Promo Verlag GmbH
Gesamtherstellung:
Promo Verlag GmbH
Geschäftsführer G. Ebi
Erscheint jeweils zum Monatsbeginn auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Kinderkardiologie unter neuer Leitung

Die knapp 45-jährige neue Ärztliche Direktorin der Klinik III am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Professor Dr. **Brigitte Stiller**, ist seit diesem Jahr in Freiburg. Professor Stiller ergänzt das bisherige Team um einen wichtigen Schwerpunkt: die Behandlung der schweren Herzinsuffizienz im Säuglings-, Kleinkind- und Jugendlichen-Alter, inklusive der Langzeitbehandlung mit einem Kinder-Kunstherz und der Herztransplantation. Patienten mit angeborenen Herzfehlern, die längst über das Kinderalter hinaus sind, werden von ihr gemeinsam mit der Abteilung Kardiologie und Angiologie interdisziplinär in der EMAH-Sprechstunde (Erwachsene Mit angeborenen Herzfehlern) betreut. Zu diesem Team gehört auch die tägliche Kooperation mit dem EMAH-spezialisierten Herzchirurgen, PD Dr. **Christian Schlensak**. Schon nach der kurzen Zeit sieht



BRIGITTE STILLER IST DIE NEUE LEITERIN DER KINDERKARDIOLOGIE

sie sich darin bestätigt, mit dem Umzug nach Freiburg die richtige Wahl getroffen zu haben. „Ich habe hier ein motiviertes und schlagkräftiges Team, eine gute Vernetzung mit der Herzchirurgie, eine vorbildliche Kooperation mit den Erwachsenenkardiologen und eine tolle Unterstützung durch engagierte Fördervereine“, freut sich die Fachärztin für Kinderheilkunde, Kinderkardiologin und Intensivmedizinerin. Auch das Flair der Region und der südbadische Menschen-schlag sagen der gebürtigen Kölnerin und zuletzt Wahl-Berlinerin zu. Professor Stiller hat an den Universitäten in Düsseldorf und Köln studiert in Köln ihre Facharztausbildung für Kinderheilkunde absolviert. In den vergangenen 14 Jahren war sie in der Abteilung für angeborene Herzfehler und Kinderkardiologie am Deutschen Herzzentrum Berlin tätig, ab 2001 als stellvertretende Leiterin der Abteilung.

Die Anwesenheit der neuen Ärztlichen Direktorin in der Klinik für Pädiatrische Kardio-

logie und angeborene Herzfehler wird nicht unbemerkt bleiben. Wichtige Neuerungen, die die Struktur und das Behandlungsspektrum betreffen, sind in der Planung und nahe der Umsetzung. Nach Ostern beginnen die Bautätigkeiten für eine eigene Kinderkardiologische Intermediär-Station, in der Kinder jeden Alters mit Herzerkrankungen zusammengefasst werden. Bisher waren die kleinen Patienten dem Alter nach auf verschiedenen Stationen verteilt. Die neue Struktur hat zwei unschlagbare Vorteile: Das gesamte Team, das die kleinen Herzkranke betreut, ist dort auf Herzerkrankungen spezialisiert und die Infrastruktur kann hier alles vorhalten, was am Herzen operierte Kinder brauchen. Bis Juni soll die neue Station bezugsbereit sein. Mit der Schulung des hoch motivierten Teams hat Professor Stiller bereits begonnen.

Unterstützung für „Kinderherzen retten e.V.“

Mitte Januar erlebte **Mario Valentin**, ein Kind aus El Salvador, eine besondere Überraschung. Er wurde mit Unterstützung des Fördervereins „Kinderherzen retten e.V.“ im Universitätsklinikum Freiburg am Herzen operiert. **Sawas Vafiadis**, Geschäftsführer des Hotels Mercure Freiburg am Münster, besuchte Mario in der Universitäts-Kinderklinik und überreichte Geschenke. Diese hatte er bei seinen Gästen und Mitarbeitern für die Kinder gesammelt, die vom Förderverein betreut werden. Sawas Vafiadis unterstützt seit langem den Förderverein „Kinderherzen retten“ und bietet den kleinen Patienten sowie den begleitenden Angehörigen, im Anschluss an die Behandlung in der Klinik, eine kostenlose Unterkunft im Hotel Mercure Freiburg am Münster. Der sechs Monate alte Mario hat sich nach seiner komplizierten Herzoperation hervorragend erholt und wird in ein paar Tagen gemeinsam mit seinen Eltern nach El Salvador zurückfliegen.

Einen symbolischen Scheck und einen gut gefüllten Umschlag hat Dr. **Ulrike Falk**, Leiterin des Quality Analytical Service der Pfizer GmbH, Arzneimittelwerk Gödecke in Freiburg, im Auftrag der Mitarbeiter des Unternehmens den Kinderherzchirurgen PD Dr. **Christian Schlensak** und Dr. **Matthias Siepe** überreicht. Ein Betrag von insgesamt 2.150 Euro ist aus verschiedenen Töpfen zusammengefloßen und soll über den Verein „Kinderherzen retten e.V.“ herzkranken Kindern zugute kommen.

Spenden könnten Nelsons Bein retten

Nelson Mensah ist 15 Jahre alt und lebt in Ghana. Sein Vater ist Ghanaer, seine Mutter kommt aus Liberia. Vor sechs Jahren wurde Nelson am rechten Bein verletzt, das sich daraufhin entzündete. Es war nicht möglich, die Entzündung aufzuhalten. Inzwischen hat Nelson eine chronische Osteomyelitis – Knochenhautentzündung, die langfristig zur Amputation des Beines führt.

Durch seine Krankheit konnte Nelson viele Jahre keine Schule besuchen und hatte schon die Hoffnung auf eine positive Wendung seines Schicksals aufgegeben. Doch jetzt kann er wieder Hoffnung schöpfen. Der



SEIT SECHS JAHREN HOFFEN NELSON UND SEINE ELTERN AUF DIE HEILUNG DES ERKRANKTEN BEINES – NUN IST HOFFENTLICH BALD HILFE IN SICHT

Ärztliche Direktor der Hand- und Plastischen Chirurgie des Universitätsklinikums Freiburg, Professor Dr. **Björn Stark**, hat sich bereit erklärt, Nelson ohne Honorar zu operieren. Aber trotz dieser Unterstützung fehlt der Familie das nötige Geld, um die Reise und die Unterbringungskosten in Deutschland zu bezahlen. Mit einer Spende an die Baobab Children Foundation kann jeder mithelfen, das Bein von Nelson zu retten.

Helfen auch Sie und spenden Sie einen Betrag an: Baobab Children Foundation, Volksbank Freiburg, BLZ 680 900 00, Konto Nr. 17 23 80 00, Kennwort: Nelson

Gut geschult in den Frühling

Wie kann ich gesund und produktiv bleiben?

Kooperation mit der innerbetrieblichen Fortbildung Pflege

13./14.3.2008, 9.00 bis 17.00 Uhr

Immer mehr Stellen werden aus Kostensparnisgründen nicht mehr besetzt, die Arbeitsmenge für jeden Einzelnen nimmt dadurch weiter zu. Hierbei produktiv und gesund zu bleiben, ist eine ständige Herausforderung. In diesem Seminar geht es darum, wie Sie selbst mit den höheren Anforderungen umgehen können. Sie beleuchten, wie Ihr Körper und Ihre Psyche auf Stress reagieren und Sie können kurzfristige und langfristige bewährte Stressbewältigungstechniken in Ihrem Alltag anwenden.

Medizin für Nichtmediziner

31.3.2008, 9.00 bis 17.00 Uhr

Krankenhäuser sind in der Regel gekennzeichnet durch Versäulung und dem dazugehörenden abschottenden Sprachgebrauch. Mit Einführung des sich stetig verändernden Fallpauschalengesetzes ist eine immer engerer Zusammenarbeit und Kommunikation an den Schnittstellen von Medizin/Pflege und Krankenhausmanagement sowie Technik zwingend notwendig geworden. Hierzu muss jedoch die „Gruppensprache“ der Spezialisten in ihren Grundzügen anderen, fachlich tangierten Mitarbeitern verständlich gemacht werden. Sprache und Fachbegriffe sind als Mittel zur Kommunikation den Mitarbeitern des komplexen Betriebes „Krankenhaus“ aktiv zu vermitteln. Das vorliegende Seminar bietet einen ersten Schritt in diese Richtung.

Der/Die NEUE ist da! – Die Einarbeitung neuer Beschäftigter positiv gestalten

8.4.2008, 9.00 bis 17.00 Uhr

Der neue Mitarbeiter oder die neue Mitarbeiterin soll sich ab dem ersten Arbeitstag wohlfühlen. Neue Mitarbeiter sind sorgfältig

und kostenintensiv ausgewählt und diese Sorgfalt hört sinnvollerweise nicht beim Unterschreiben des Arbeitsvertrages auf. Erfahren Sie, wie Sie mittels einer guten Vorbereitung neue Mitarbeiter schnell integrieren können und wie Sie ihnen die Chance geben können, frühzeitig produktiv zu sein, um sich dem Unternehmen verbunden zu fühlen. Eine strukturierte Einarbeitung neuer Beschäftigter hat zusätzlich eine hohe Qualitätssichernde Funktion und ist Bestandteil jedes QM-Systems.

Den Schulungskatalog 2008 und weitere Informationen finden Sie im Intranet unter:

 Schulungen

Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums Birgit Merkel, Tel.: 0761 270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel. 0761/270-2268.

? rätsel für MitarbeiterInnen

Ostereiersuche – In dieser Ausgabe sind einige Ostereier versteckt. Suchen Sie die Eier und teilen der Redaktion mit, wie viele Sie gefunden haben.

Die Lösung senden Sie an: Redaktion ampuls, Tel.: 0761 270-2006, Fax: 0761 270-1903, E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de.

Einsendeschluss: 15. März 2008

Wie immer gibt es einen attraktiven Buchpreis zu gewinnen.

Große Kunst von kleinen Künstlern

Vom 1. April bis zum 30. Juni 2008 sind zahlreiche Kunstwerke der Kita-Kinder in den Räumen des Personalrats zu bewundern. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen die Ausstellung zu besuchen. Und: Es lohnt sich auch mehrmals vorbeizuschauen, denn ab Mitte Mai ist ein Wechsel der Bilder geplant.

Ort und Zeit: Personalhaus 4, von 9.00 bis 16.00 Uhr

Kulturbonbon

Kultur im März

Am Montag, den 31. März 2008 überrascht das Kulturbonbon wieder mit einem ganz besonderen Leckerbissen. **Barbara Hagin** und **Irmgard Himstedt** präsentieren „Erich Kästner – zart, zornig, zickig“ – ein szenisch-musikalisches Kunst-Stück für eine Schauspielerin, eine Musikerin und ein Kleid. Genießen Sie einen leicht-sinnigen Augen- und Ohrenschmaus. Das Kulturbonbon findet um **19.00 Uhr** in der Eingangshalle des Neurozentrums statt.



25 Jahre

25-jähriges Dienstjubiläum feierten im Februar: **Marianne Dippe**, Abt. Innere Medizin II, am 1.2.; **Helga Hess**, Abt. Mikrobiol. u. Hygiene, am 7.2.; Prof. Dr. **Hans Mittelviehhaus**, Abt. Augenheilkunde, am 14.2., **Barbara Wirth**, Abt. HNO-Heilkunde, am 16.2.

Herzlichen Glückwunsch!

Auflösung 2/2008

Im KTO-Fragenkatalog wurden 963 Fragen beantwortet. Über das Buch „In die Wildnis“ von Jon Krakauer kann sich **Edeltraud Genu** aus der Augenklinik freuen. Wie immer gestiftet von

LEHMANN'S
FACHBUCHHANDLUNG

Beauftragte für Chancengleichheit Angelika Zimmer Hartmannstraße 1, Tel.: -6132 E-Mail: chancengleichheit@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/chancengleichheit	Psychosoziale Beratungsstelle Dr. Irene A. Wernecke Kontakt u. Termine: Tel.: -6017 E-Mail: irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung	Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte PH 4, Breisacher Straße 62 Angela Armbruster Mo bis Do, Tel.: -6019	Supervisionsdienst am Klinikum (in Gruppen oder einzeln) Dr. Andrea Wittich , Dipl.-Psych. Tel.: -6836 www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst
Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht Gerhard Heiner , Tel.: -6018 Priska Beringer , Tel.: -6028 www.uniklinik-freiburg.de/suchtberatung	Ethikberatung im Klinikum Dr. Joachim Boldt Tel.: 17-5048 www.ferm.uniklinik-freiburg.de	Rauchersprechstunde Priska Beringer , Tel.: -6028 Gerhard Heiner , Tel.: -6018 Mo bis Fr 9.00-12.00 Uhr und nach Vereinbarung	Schulungszentrum Birgit Merkel, Tel.: -2299 Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: -2268